



Klima-Wandel

Was ist das?



Was ist Klima-Wandel?



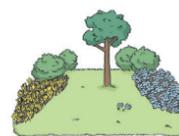
Über den Klima-Wandel denken viele Leute nach.

Denn: Er ist gefährlich.

Klima ist ein anderes Wort für Wetter.

Das Wetter ändert sich gerade:
Auf der Erde wird es immer wärmer.

Dazu sagt man: Klima-Wandel.



Dann können sich Menschen, Tiere und Pflanzen darauf einstellen.

Das passiert ganz langsam.

Auch bei uns war es zum Beispiel vor vielen tausend Jahren mal sehr kalt.

Das nennt man Eiszeit.



Klima-Wandel gab es auf der Erde schon immer.

Mal wird das Klima wärmer.
Mal wird das Klima kühler.

Das ist normal.

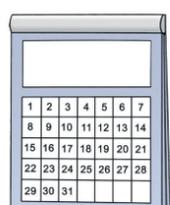


Was ist schuld am Klima-Wandel?

Dieses Mal ist es aber anders:
Die Menschen sind schuld am Klima-Wandel.

Sie machen viele Dinge, die der Umwelt schaden.

Zum Beispiel geben sie zu viele Treibhaus-Gase in die Luft.



Für den Klima-Wandel gibt es viele Gründe.

Aber: Ein Klima-Wandel dauert normalerweise viele Jahre.

Treibhaus-Gase sind schlecht für die Umwelt.

Treibhaus-Gase sind auch schuld am Klima-Wandel.



Sie entstehen zum Beispiel beim Autofahren.



Die Abgase gehen in die Luft und schädigen die Umwelt.

Abgase sorgen für den Treibhaus-Effekt.

Der Treibhaus-Effekt ist schuld, dass der Klima-Wandel dieses Mal viel zu schnell geht.

Die Folgen sind schlimm.

Was ist der Treibhaus-Effekt?



Die Erde wird von einer Hülle umgeben.

Sie schützt die Erde vor Strahlen aus dem Weltall.

Man nennt diese Hülle: Atmosphäre.

Die Sonne strahlt auf die Erde. Die Sonnenstrahlen gehen durch die Hülle.

Auch wieder zurück in das All.

Durch die Verschmutzung des Menschen sind Abgase in der Hülle.

Abgase sind schlechte Luft. Durch die Hülle kommt jetzt zwar Sonnenlicht herein. Aber nicht mehr hinaus.

Es wird also immer wärmer. So ähnlich wie in einem Gewächshaus.

Dazu sagt man: „Treibhaus-Effekt“.

Der Treibhaus-Effekt ist also schuld an der Erd-Erwärmung.

Wer verursacht den Treibhaus-Effekt?



Die Menschen verursachen hauptsächlich den Treibhaus-Effekt.

Damit sind sie schuld, dass die Erd-Erwärmung so schnell geht.

Sie produzieren giftige Gase.

Die zwei schlimmsten sind: CO₂ und Methan.

CO₂ ist die Abkürzung für das schwere Wort: Kohlenstoffdioxid.

Das ist sehr schädlich.

CO₂ entsteht vor allem:

- beim Flugzeug fliegen
- beim Autofahren
- beim Verbrennen von Holz, Kohle und Öl
- in Fabriken.



Dort pustet der Mensch viel CO₂ in die Luft.

Methan ist auch schlecht für das Klima.

Es wird hauptsächlich von Rindern ausgestoßen.

Das heißt:

Auch viel Fleisch essen ist schlecht für das Klima.

Es führt auch dazu, dass die Erde wärmer wird.



Woher wissen die Menschen vom Klima-Wandel?

Viele Menschen haben sich in den letzten Jahren mit dem Klima-Wandel beschäftigt.

Sie nennt man Forscher.

Die Forscher fanden Folgendes heraus:

In den letzten 100 Jahren wurde es auf der Erde um 0,8 Grad wärmer. Und zwar im Durchschnitt.

In den nächsten 100 Jahren glauben sie: Es wird 6,5 Grad wärmer.





Was ist schlecht am Treibhaus-Effekt?

Das wäre eine Katastrophe. Denn: Es wird schlimme Folgen für die Erde haben.

Auch wenn Menschen schon viel gegen den Klima-Wandel tun:

Schon bei 2 Grad wärmer wird es auf der Erde Auswirkungen geben.

Weil die Erde wärmer wird, schmelzen die Eisberge am Nordpol und Südpol.

Wenn die Pole schmelzen, gibt es mehr Wasser.

Manche Inseln werden dann überschwemmt.

Menschen und Tiere, die dort leben, müssen wegziehen.



Auch das wird passieren: In manchen Ländern regnet es weniger als früher.

In manchen Ländern regnet es mehr als früher.

Dort, wo es weniger regnet als früher, gibt es lange Dürren.

Ohne den Regen haben die Menschen, Tiere und Pflanzen kein Wasser.

Menschen und Tiere haben dann nichts mehr zu essen.

Sie können dort dann nicht mehr leben.



Die Menschen werden sich einen anderen Ort zum Leben suchen.



Wie sieht das zum Beispiel aus?

Wenn das Eis am Nord- und Südpol schmilzt, wird das Meer um sieben Meter höher.

Das heißt, große Städte wie:

- London
 - Hamburg oder
 - Amsterdam
- werden voll mit Wasser sein.

Hier können Menschen auch nicht mehr wohnen.

Was passiert noch?

Das Wetter insgesamt ändert sich also stark.

Manche sagen: Es wird immer extremer.

Das heißt: Es regnet und schneit häufiger im Winter.

Es wird wärmer im Sommer und es gibt häufiger schlimme Unwetter.

Zum Beispiel:

- Wirbelstürme oder
- schwere Gewitter.



Und zwar: in Deutschland und auf der ganzen Welt.



Kann man den schnellen Klima-Wandel wieder stoppen?

Experten sagen: Nein!

Die Menschen können den schnellen Klima-Wandel nicht mehr stoppen.

Aber:
Sie können etwas tun, damit es nicht so schlimm wird.

Was kann man gegen den Klima-Wandel tun?



Zum Beispiel:

- Weniger Auto fahren
- Das Licht ausmachen
- Den Stecker von Fernsehern ziehen
- Essen aus der Region kaufen
- Und noch vieles mehr



Wie zum Beispiel: Bäume pflanzen.

Bäume sind gut, denn sie tun was gegen das CO₂.

Bäume wandeln das schädliche CO₂ in Luft zum Atmen um.

Also: Auch Bäume zu pflanzen ist gut für das Klima.

Das reicht natürlich noch nicht.



Deshalb überlegen Politiker auf der ganzen Welt, wie man den Klima-Wandel bremsen kann.

Auch in Deutschland:
Deutsche Politiker sagen:
„Wir müssen etwas tun.“

Sie wollen, dass die Menschen im Jahr 2020 nur noch die Hälfte Treibhaus-Gase produzieren.

Und zwar mit:
erneuerbaren Energien.



Damit wird Strom und Wärme erzeugt.

Erneuerbare Energien sind Energien, die es immer gibt.



Sie schaden auch nicht der Umwelt.

Erneuerbare Energien sind zum Beispiel:

- Windräder
- Sonnenenergie
- Wasserkraft.



Dafür gibt die Politik viel Geld:
Jedes Jahr kostet der Klima-Schutz 2,6 Milliarden Euro.

Das ist sehr viel Geld.

Aber ohne Klima-Schutz können die Menschen bald hier nicht mehr leben.

Weitere Informationen in leichter Sprache gibt es unter:
www.bundestag.de/leichte_sprache

Impressum

Dieser Text wurde in leichte Sprache übersetzt von:



**Nachrichten
Werk**

www.nachrichtenwerk.de

Die Bilder sind von Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013 ©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V. und:

Titelbild: dpa/picture-alliance

Beilage zur Wochenzeitung „Das Parlament“
52/2014